



# LimmatWealth

## Anlagestrategie – April 2019

### Daten & Prognosen

Industrieländer	Wachstum (%)		Inflation (%)		Aktien			Obligationen (10 Jahre)			Währungen (vs CHF)		
	BIP 18	BIP 19	CPI 18	CPI 19	Aktuell	3 Mte.	12 Mte.	Aktuell	3 Mte.	12 Mte.	Aktuell	3 Mte.	12 Mte.
Schweiz	2.6	1.3	0.9	0.7	11'358	↗	↗	-0.30	-0.10	0.00	-	-	-
Deutschland	1.5	1.0	1.9	1.9	11'974	↗	↗	-0.01	0.25	0.30	-	-	-
Eurozone	1.8	1.2	1.7	1.7	3'438	↗	↗	-	-	-	1.12	1.14	1.17
Grossbritannien	1.4	1.3	2.5	2.5	7'386	↗	↗	1.08	1.50	1.75	1.31	1.33	1.37
Vereinigte Staaten	2.9	2.4	2.4	2.4	2'873	↗	↗	2.50	2.80	3.00	1.00	0.99	0.98
Japan	0.7	0.7	1.0	1.0	21'725	↗	↗	-0.04	0.00	0.10	112	110	109

  

Schwellenländer	Wachstum (%)		Inflation (%)		Aktien			Obligationen (10 Jahre)			Währungen (vs USD)		
	BIP 18	BIP 19	CPI 18	CPI 19	Aktuell	3 Mte.	12 Mte.	Aktuell	3 Mte.	12 Mte.	Aktuell	3 Mte.	12 Mte.
Brasilien	1.2	2.2	3.7	3.7	94'491	↗	↗	8.99	8.90	8.60	3.87	3.80	3.80
Russland	1.8	1.5	2.9	2.9	1'219	↗	↗	4.52	5.00	6.50	65.39	66.50	67.00
Indien	7.4	7.0	4.1	4.1	38'685	↗	↗	7.35	7.50	7.50	69.17	71.00	70.00
China	6.6	6.2	2.1	2.1	3'247	↗	↗	3.26	3.10	3.20	6.72	6.70	6.70

### Rückblick – Ein weiterer positiver Monat zum Abschluss des ersten Quartals

Die meisten Märkte haben ihren Aufwärtstrend fortgesetzt trotz den sisyphischen Diskussionen um den Brexit und die andauernden Handelsgespräche zwischen den Vereinigten Staaten und China.

Im März haben die Aktienmärkte weltweit erneut zugelegt. Die Märkte in Indien (+7.8%), China (+5.1%) und Grossbritannien (+2.9%) legten zu, während diejenigen in Brasilien (-0.2%) und Japan (-0.8%) leicht nachgegeben haben. Der Aktienmarkt in der Schweiz hat ebenfalls eine positive Rendite erzielt (+2.5%). Durch die starke Aufwärtsbewegung im ersten Quartal konnten alle Märkte einen grossen Teil der Verluste vom vergangenen Quartal respektive Jahr wieder aufholen.

Industrieländer	Q4 2018	2018	Q1 2019
Schweiz	-9.0%	-8.6%	14.4%
Deutschland	-13.8%	-18.3%	9.2%
Eurozone	-11.7%	-14.3%	11.7%
Grossbritannien	-10.4%	-12.5%	8.2%
Vereinigte Staaten	-14.0%	-6.2%	13.1%
Japan	-17.0%	-12.1%	6.0%

  

Schwellenländer	Q4 2018	2018	Q1 2019
Brasilien	10.8%	15.0%	8.6%
Russland	-10.3%	-7.4%	12.1%
Indien	-0.4%	5.9%	7.2%
China	-11.6%	-24.6%	23.9%

Quelle: Bloomberg, Limmat Wealth

The information and opinions expressed in this publication were produced by Limmat Wealth Ltd. as of the date of writing and may be changed without notice. Although the information herein obtained are from sources believed to be reliable, Limmat cannot assume responsibility in quality, correctness, timeliness or completeness and does not accept liability for any loss arising from the use of this publication. This publication is intended for information purposes only and does not constitute an offer or an invitation by, or on behalf of, Limmat to make any investments. This document is not subject to the "Directives on the Independence of Financial Research" published by the Swiss Bankers Association. The content of this publication does therefore not fulfill the legal requirements for the independence of financial research. Nothing in this publication constitutes investment, legal, accounting or tax advice or a representation that any investment or strategy is suitable or appropriate for individual circumstances, or otherwise constitutes a personal recommendation for any specific investor. Past performance is not a reliable indicator of future results. Performance forecasts are not a reliable indicator of future performance. This publication has been prepared without taking account of the objectives, financial situation or needs of any particular investor. Investments in assets or asset classes mentioned in this publication may not be accessible or suitable for all recipients. Before entering into any transaction, investors should consider the suitability of the transaction to individual circumstances and objectives. Investors should independently assess, with a professional tax advisor, the specific financial risks as well as legal, regulatory, credit, tax and accounting consequences. This publication may only be distributed in countries where its distribution is legally permitted. This information is not directed to any person in any jurisdiction where (by reason of that person's nationality, residence or otherwise) such publications are prohibited.



Die Renditen von zehnjährigen Staatsanleihen sind im letzten Monat weltweit mehrheitlich gesunken. Die Renditen in Deutschland (-0.25% auf -0.07%), Grossbritannien (-0.30% auf 1.00%) und den Vereinigten Staaten (-0.31% auf 2.41%) sind gesunken, ebenso diejenige der Schweiz (-0.14% auf -0.38%). Diese notiert nun auf dem tiefsten Stand seit Herbst 2016.

Die Schwankungen an den Währungsmärkten haben sich im vergangenen Monat in einem normalen Rahmen bewegt. Der Schweizer Franken erstarkte sowohl gegenüber dem Britischen Pfund (+2.1% auf CHF 1.30), als auch dem Euro (+1.7% auf CHF 1.12) und blieb gegenüber dem US Dollar unverändert (CHF 1.00). Der Euro schwächte sich gegenüber dem US Dollar leicht ab (-1.3% auf USD 1.12).

Alternative Investments haben im letzten Monat unterschiedlich rentiert. Öl hat erneut stark zugelegt (WTI, +5.1% auf USD 60.14 pro Barrel), während Hedge Funds (-0.2%) und Gold (-1.6% auf USD 1'292 pro Feinunze) leicht nachgegeben haben.

#### [Ausblick – Wichtige Entscheidungen verschoben](#)

Im vergangenen Monat gab es kaum Neuigkeiten zum Stand der Verhandlungen in den Handelsgesprächen zwischen den Vereinigten Staaten und China. Ende Februar konnte man in der Presse noch lesen, dass eine weitreichende Handelsvereinbarung bereits Ende März von Chinas Staatschef Xi Jinping und US-Präsident Donald Trump unterzeichnet werden soll. Dem war aber dann doch nicht so und die Gespräche gehen weiter. Auch weiter geht es mit dem Brexit. Grossbritanniens Premierministerin Theresa May will eine weitere Verlängerung der Brexit-Frist bei der Europäischen Union (EU) beantragen. Nach derzeitiger Planung soll Grossbritannien die EU am 12. April verlassen. Sollte bis dahin weder der Austrittsvertrag noch eine Alternative beschlossen sein, droht ein Ausscheiden ohne Abkommen mit schwerwiegenden Folgen für die Wirtschaft und viele andere Lebensbereiche. Das Parlament hat sich bislang sowohl gegen das mit der EU ausgehandelte Abkommen ausgesprochen, als auch gegen einen No-Deal Brexit. Alle anderen Alternativen wurden aber auch abgelehnt. Wir sind weiterhin positiver gegenüber den Vereinigten Staaten eingestellt, als gegenüber Europa (ausbleibende Zinserhöhungen in den Vereinigten Staaten, politische Risiken in Europa). Wir bevorzugen die Aktienmärkte der Vereinigten Staaten, China, Indien, Vietnam und gewisse Themeninvestments (z. B. Fischereisektor).

Die US Notenbank FED hat Zinserhöhungen vorderhand auf Eis gelegt. Marktteilnehmer erwarten in den kommenden zwölf Monaten keine Zinserhöhung mehr in den Vereinigten Staaten, sondern die Wahrscheinlichkeit einer Zinssenkung ist stark gestiegen. Die Wahrscheinlichkeit einer Zinssenkung in den Vereinigten Staaten noch in diesem Jahr steht bei rund 60%. In der Eurozone ist die Wahrscheinlichkeit einer Erhöhung als auch einer Senkung der Zinsen in diesem Jahr relativ klein (3% respektive 20%). Wir schliessen uns der Meinung des Marktes teilweise an und gehen in beiden Regionen weder von einer Zinserhöhung noch -senkung aus in diesem Jahr.

Handelspolitische Differenzen können weiterhin relativ schnell zu starken Bewegungen an den Währungsmärkten führen. Der Schweizer Franken agiert immer wieder als sicherer Hafen. Daran dürfte sich auch in Zukunft wenig ändern.

Hedge Funds haben sich zu Beginn dieses Jahres wieder gefangen und verzeichnen den besten Jahresbeginn seit 2006. Die Umschichtungen im vierten Quartal des letzten Jahres sollten sich in den kommenden Monaten weiterhin in guten Renditen auszahlen. Unsere Allokation zu Gold behalten wir aus Diversifikationsgründen bei.